

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 152/153

Juli/Oktober 2019



- Westdeutsche technische Hilfe in Südkorea während der 1960/70er-Jahre – am Beispiel der Berufsschulen in Incheon und Naju
- Zum Wandel des Indienbildes von Karl Marx
- Anpassung, Einhegung, Aneignung: Chinesische Strategien im Umgang mit internationalen Normen und Akteuren der Zivilgesellschaft
- Konstitutionalisierungsprozesse in der chinesischen Staatstheorie: Top-Down-Orchestrierung institutioneller Reformen
- Intentional Ambiguity in Chinese Policymaking. The Case of the Smart Grid Industry
- Alignment of the Governance System for Private Higher Education in Indonesia
- Vierzig Jahre „Formosa“-Zwischenfall: Yao Chia-wen und der 10. Dezember 1979

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende u. geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Dr. Karsten Giese, Hamburg; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: CEphoto, Uwe Aranas

Dalian, China: Female police constable, regulation the traffic in front of Dalian Municipal Government

Lizenz: CC BY-SA

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Carolin Kautz

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Martin Mandl
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Margot Schüller
Jörn Dosch
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Miriam Meyer
Tabea Thoele

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Manager

Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Christopher Wimmer:
 Zum Wandel des Indienbildes von Karl Marx.....5

Bertram Lang:
 Anpassung, Einhegung, Aneignung: Chinesische Strategien im Umgang
 mit internationalen Normen und Akteuren der Zivilgesellschaft.....24

Nele Noesselt, Ulrike Gansen, Martin Miller und Jonas Seyferth:
 Konstitutionalisierungsprozesse in der chinesischen Staatstheorie:
 Top-Down-Orchestrierung institutioneller Reformen49

Max Altenhofen:
 Westdeutsche technische Hilfe in Südkorea während der 1960/70er-Jahre –
 am Beispiel der Berufsschulen in Incheon und Naju.....72

RESEARCH NOTES

Leenawaty Limantara and Peter Mayer:
 Alignment of the Governance System for Private Higher Education in
 Indonesia.....94

Hannes Gohli and Doris Fischer:
 Intentional Ambiguity in Chinese Policymaking: The Case of the Smart
 Grid Industry.....109

ASIEN AKTUELL

Thilo Diefenbach:
 Vierzig Jahre „Formosa“-Zwischenfall: Yao Chia-wen und der
 10. Dezember 1979.....127

KONFERENZBERICHTE142

REZENSIONEN.....153

NEUERE LITERATUR.....171

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE190

REZENSIONEN

Inhalt

Thomas Weyrauch:

Helmut Schneider (Hg.): Eurasia. Schriften der Gesellschaft für Asiatische Philosophie (Zeitschrift)

Mirjam Lücking:

Terence Chong (ed.): Pentecostal Megachurches in Southeast Asia. Negotiating Class, Consumption and the Nation

Helen Hess:

Shelly Chan: Diaspora's Homeland. Modern China in the Age of Global Migration

Jochen Noth:

Felix Wemheuer: A Social History of Maoist China, Conflict and Change, 1949–1976

Johannes Kuchler:

Michele Bonino, Francesca Governa, Maria Paola Repellino, Angelo Sampieri (Hgg.): The City after Chinese New Towns – Spaces and Imaginaries from Contemporary Urban China

Olivia Kraef-Leicht:

Rüdiger Breuer and Heiner Roetz (eds.): Worüber man nicht spricht. Tabus, Schweigen und Redeverbote in China

Matthias Hackler:

Wu Yiching: Die andere Kulturrevolution. 1966–1969: Der Anfang vom Ende des chinesischen Sozialismus

Peter Busch:

Ian Easton: The Chinese Invasion Threat. Taiwan's Defense and American Strategy in Asia

György Széll:

Carmen Schmidt and Ralf Kleinfeld (Hgg.): Crisis of Democracy? Chances, Risks and Challenges in Japan (Asia) and Germany (Europe)

Roland Seib:

Nicole Haley and Kerry Zubrinich: 2017 Papua New Guinea General Elections. Election Observation Report

Nicole Haley and Kerry Zubrinich: 2017 Papua New Guinea General Elections. Election Observation Report

Canberra: Australian National University, Department of Pacific Affairs, November 2018. XVI, 109 S.

Die vorliegende Analyse der Australian National University (ANU) thematisiert die neunten nationalen Parlamentswahlen des Südpazifikstaates Papua-Neuguinea (PNG) seit der Unabhängigkeit des Landes 1975 von Australien. Die Studie, deren Ergebnisse der Öffentlichkeit in PNGs Hauptstadt Port Moresby und Canberra im April 2019 vorgestellt und online publiziert wurden, steht in einer langen Tradition, da schon seit den ersten Parlamentswahlen von 1964, noch unter kolonialer Herrschaft, detaillierte Analysen an der ANU (Ausnahme 2002) erstellt wurden, davon die letzten beiden in Form einer Wahlbeobachteranalyse.

Das von Nicole Haley vom ANU Department of Pacific Affairs angeführte Wahlbeobachterteam bestand aus 258 Personen aus Forschung und Zivilgesellschaft, die an dem gesamten dreimonatigen Wahlprozedere von der Ausstellung der Wahlurkunden durch den Generalgouverneur im April über die Nominierungen, den Wahlkampf, die Stimmabgabe und Auszählung bis zur Eröffnung des neuen Parlaments und der Bildung der Regierung Anfang August teilgenommen haben. Der letzte Sitz wurde im Hochland am 27. September erklärt. Beobachtungen fanden in 69 der insgesamt 111 Wahlkreise (89 Distrikt- und 22 Provinzwahlkreise) statt. Dabei wurden 945 der über 10.800 Wahllokale in allen vier Landesteilen (Hochland, Momase, Southern und Neuguinea-Inseln) zuzüglich des National Capital District abgedeckt und zudem über 7.500 Einzelpersonen zu den Abläufen interviewt. Die Qualität, Integrität und Glaubwürdigkeit der Wahlen hat sich im Unterschied zu den vorausgegangenen Wahlen von 2012 weiter verschlechtert, Beobachter wie Interviewte gehen von den „worst elections“ (IX) bisher aus. Nirgendwo im Land liefen die Wahlen reibungslos und rechtskonform ab. Keines der im Hochland eingesetzten Beobachterteams konnte eine freie Stimmabgabe verifizieren. Verfahrens anomalien, schwerwiegende Unregelmäßigkeiten, Stimmenkauf („money politics“) und Wahlbetrug waren in unterschiedlicher Ausprägung in nahezu allen Wahlstationen präsent. Waren diese Regelwidrigkeiten ursprünglich auf das bevölkerungsreiche, von ethnischer Rivalität geprägte Hochland beschränkt, diffundieren die Praktiken immer mehr in Küsten- und Inselregionen sowie selbst die Hauptstadt, die bisher noch relativ glaubwürdige Abstimmungen aufgewiesen hatten.

Hinzu kommt die gravierende ethnische Gewalt in fast allen beobachteten Wahlbezirken. Neben 204 Toten, Hunderten von Verletzten und Verstümmelten sowie der großflächigen Verwüstung von Besitz sind der Diebstahl und die Zerstörung unzähliger Wahlurnen zu nennen. Drei der Provinzsitze im Hochland wurden mit weniger als 30 Prozent der Wahlurnen ausgezählt. Und dies trotz des massiven Einsatzes von 10.500 Beamten aus Polizei, Militär und Justizverwaltung. Die eingesetzten Sicherheitskräfte erwiesen sich nicht nur als weitgehend unfähig, Unregelmäßigkeiten zu sanktionieren und die Gewalt zu beenden. Sie selbst stehen für exzessive Brutalität und Gewaltanwendung, die mit zu dem grundlegenden Klima der Unsicherheit gerade auch für Wahlbeobachter beigetragen haben. Des Weiteren ist der immer häufigere Einsatz von magie- und hexereibezogener Einschüchterung zu nennen.

Zentral für den schlechten Ablauf der Wahlen ist die chronische finanzielle Unterausstattung der Verfassungsrang einnehmenden unabhängigen Wahlkommission, die diesmal die Verantwortlichkeit und Verwaltung der Wahlen an die noch viel schlechter gestellten Provinzverwaltungen delegiert hat. Zentrale Bestandteile des Wahlprozesses konnten damit

durch Kandidaten und deren Unterstützer leichter usurpiert werden. Insbesondere das schon bei vorausgegangenen Urnengängen heftig kritisierte Wahlregister hat dabei weiter gelitten. Der Manipulation und Inflationierung des Verzeichnisses durch zehntausende „ghost names“ stehen die Zurückweisung einer Vielzahl Wahlwilliger wegen fehlenden Eintrags gegenüber. Hinzu kommen aber auch schlechte Wetterbedingungen, eine marode oder nichtexistente Verkehrsinfrastruktur sowie mit über 800 Sprachen eine extreme linguistische und kulturelle Diversität.

An den Parlamentswahlen haben 3.340 Kandidaten für die 111 Wahlkreise teilgenommen, darunter 179 Frauen, von denen keine in das Parlament gewählt wurde. Die Mehrheit der Bewerber trat als Unabhängige an. 21 der 45 bestehenden politischen Parteien wurden mit 97 Kandidaten in das Parlament gewählt. Parteien und politische Inhalte spielen keine Rolle. Die Wahlscheidung basiert ausschließlich auf lokaler Politik und Persönlichkeiten („big-men“). Gerade 46 der 111 amtierenden Abgeordneten wurden wiedergewählt.

Das kollektive Zwangsstimmrecht und die erzwungene Hilfe bei der Stimmabgabe insbesondere bei Frauen, Älteren, Behinderten und Zugezogenen sind für die geringe Zahl ungültiger Stimmen von weniger als einem Prozent der abgegebenen Stimmen verantwortlich. Der vielfach rechtswidrige Verlauf der Abstimmung spiegelt sich in 79 Wahlklagen vor Gericht wider (2012: 105), um die teilweise bis heute (Feb. 2020) erbittert gestritten wird. Der Rückgang der Klagen ist auf die anhaltend schwere wirtschaftliche Rezession und die Erhöhung der Gerichtsgebühr pro Klage von 5.000 auf 20.000 Kina (6.160 US\$) zurückzuführen.

Abschließend kann mit dem bereits im November 2017 vorgelegten, auf der Basis von 313 Beobachtern erstellten Report der Wahlbeobachtermission von Transparency International PNG unter ihrem langjährigen Vorsitzenden Lawrence Stephens festgehalten werden, dass “the 2017 elections were flawed to an unforgivable extent. We as a nation have allowed far too many of our people to be robbed of a basic right: the right to influence the result of an election” (III). Angesichts der gesellschaftlichen Dynamiken und Interessen ist nicht erkennbar, wie die Integrität der Parlamentswahlen wiederherzustellen und künftig glaubwürdigere und sichere demokratische Wahlen für und mit der Bevölkerung zu erzielen wären.

Roland Seib

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahreszeitschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen); mehr auf der Website, z. B. eine Übersicht aller asienwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mitgliedsbeitrag 110 € (Studierende 55 €)

DGA · Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg · Tel.: +49 40 428874-36

post@asienkunde.de **www.asienkunde.de**